

II. Vom Elternhaus.

60. Meiner Mutter.

Wie oft sah ich die blassen Hände nähen,
Ein Stück für mich — wie liebevoll du sorgtest,
Ich sah zum Himmel deine Augen flehen,
Ein Wunsch für mich — wie liebevoll du sorgtest!
Und an mein Bett kamst du mit leisen Zehen,
Ein Schutz für mich — wie sorgenvoll du horchtest!
Längst schon dein Grab die Winde überwehen,
Ein Gruß für mich — wie liebevoll du sorgtest!

Detlev v. Sillencron.

61. Fernwirkung.

- | | |
|--|---|
| 1. Einsam geht ein greiser
Wandrer
Durch den dunklen Föhrenwald;
Plötzlich stürzt ein kräft'ger Räuber
Auf ihn zu mit wildem „Halt!“ | 3. Festen Blicks den Droher
prüfend,
Fragt ihn der Bedrohte nun:
„Was wohl sagte deine Mutter,
Säh' sie dich bei solchem Tun?“ — |
| 2. Die Pistole setzt der Frevler
Auf des Pilgers fromme Brust:
„Deine Börse her, sonst wisse,
Daß im Nu du sterben mußt!“ — | 4. Sieh, da sinkt die Hand dem
Räuber,
Der sich zu besinnen scheint.
Ach, er denkt an heil'ge Tränen,
Von der Mutter einst geweint. |
5. „Zieh in Frieden deine Straße!“
Spricht er, innerlich besiegt,
„Dich errettet hat ein Engel,
Der in fernem Grabe liegt.“

Sangewiesche.

62. Frau Sorge.

1. Frau Sorge, die graue, verschleierte Frau,
Herzliche Eltern, ihr kennt sie genau;
Sie ist ja heute vor dreißig Jahren
Mit euch in die Fremde hinausgefahren,
Da der triefende Novembertag
Schweratmend auf nebliger Heide lag